

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
1. Theoretischer Hintergrund	13
1.1. Identitätsentwicklung und Redeflussstörung	16
1.1.1. Kognitive Aspekte	16
1.1.2. Emotionale Aspekte	17
1.1.2.1. Urvertrauen	19
1.1.2.2. Autonomie	20
1.1.2.3. Initiative	22
1.1.3. Sozialisation	23
1.2. Die Gestalttherapie – eine kindgemässe Methode	24
1.2.1. Das Gestaltprinzip der "Awareness" (Bewusstheit)	24
1.2.2. Das Gestaltprinzip des Hier und Jetzt	25
1.2.3. Das Gestaltprinzip der Integration: Das Verständnis für therapeutische Prozesse	26
1.2.4. Der Gestalttherapeutisch-Integrative Ansatz	28
1.2.4.1. Erkenntnistheoretische Aspekte	28
1.2.4.2. Anthropologische Aspekte	28
1.3. Elternarbeit: Systemische Betrachtungen	30
1.3.1. Allgemeine Betrachtungen	30
1.3.2. Gespräche mit Eltern: Kindertherapiebegleitende Elternarbeit	34
1.3.2.1. Die Erfassungsgespräche	34
1.3.2.2. Therapiebegleitende Gespräche	35
1.3.2.3. Prinzipien für sprachtherapeutische Elternarbeit	36
1.3.3. Arbeit im weiteren Umfeld	37

1.3.3.1. Die Lehrer	38
1.3.3.2. Andere Fachkräfte um das Kind	39
1.3.3.3. Schema für Grundhaltung	39
1.4. Die Sprachtherapeutischen Massnahmen bei Redeflussstörungen	41
1.4.1. Die sprachtherapeutischen Massnahmen in der Theorie	41
1.4.2. Ein neues Verständnis für sprachtherapeutisches Handeln	46
2. Praktischer Teil	49
2.1. Arbeitsprinzipien als Basis für den Aufbau der Kommunikations- und Sprachfähigkeit des Kindes	49
2.1.1. Therapie als Metapher und Übergangsraum	50
2.1.2. Das Prinzip der Zielsetzung	51
2.1.3. Das Prinzip der äusseren Grenzen	54
2.1.4. Das Prinzip der Zuverlässigkeit	55
2.1.5. Das Prinzip der Verschwiegenheit und Intimitätsgrenzen	56
2.1.6. Das Prinzip von Distanz und Nähe	57
2.1.7. Das Prinzip der strukturierten und der freien Therapiegestaltung	59
2.1.8. Das Prinzip vom Konkreten zum Sprachlichen	60
2.1.9. Das Prinzip der Metakommunikation und der Schweigsamkeit	61
2.1.10. Das Prinzip des Humors in der Sprachtherapie	63
2.1.11. Das Prinzip der Haltung gegenüber den Eltern	64
2.1.12. Das Prinzip der Umwelt und Kultur des Kindes	66
2.1.13. Das Prinzip der Supervision oder Fallbesprechungsgruppe, oder die Arbeit in einem Team	67
2.2. Der sprachtherapeutische Übungsteil	68
2.2.1. Ziele der sprachtherapeutischen Behandlung	68
2.2.2. Einschränkungen der sprachtherapeutischen Übungen	69
2.2.3. Die Haltung des Sprachtherapeuten gegenüber dem stotternden Kind	70
2.2.4. Exkurs: Die abgewandelten sprachtherapeutischen Elemente der Doetinchemer Methode für stotternde Kinder	73
2.3. Sprachübungen und Tabellen	75
2.3.1. Grundsätzliches	75
2.3.2. Primäre Kommunikation oder: Vertrauen, positive Körperdisposition	76
2.3.3. Atem und Stimme: "Die Neuentdeckung" des Atems und der Stimme	89
2.3.4. Artikulation und Intonation: Laut und Silbe – Sprachausdruck	96

2.3.5. Wort und Reihensatz – Sich-mitteilen lernen	100
2.3.6. Sätze: gemeinsames Gestalten	110
2.3.7. Spontansprache: Eigeninitiative, Freude am Mitteilen und an der Sprache	113
2.3.8. Das Zusammenstellen einer Lektion	114
2.3.9. Probleme, die beim Üben auftauchen können	115
2.3.10. Zusammenfassung	117
3. Anhang	118
3.1. Übungskonzept	119
3.2. Vier Lektionsbeispiele	120
3.3. Vorschlag für eine Materialliste	124
3.4. Leserbrief und Antwort	126
Literaturverzeichnis	130